

Ruhe bitte, wir drehen ...

An der Münchner SABEL
Realschule lernen
Schüler die Kunst des
Filmemachens



Fotos:
SABEL
Realschule

Filmemachen im Klassenverbund – solche spannenden Projekte bieten die SABEL Realschulen an.

Moment mal – hier stimmt was nicht. Ein Klassenzimmer voller Kameras, Mikrofone, PCs mit großen Screens und an den Wänden ein Wirrwarr von Kabeln und technischem Gerät. An der Tür steht „Filmklasse“ der SABEL Realschule München. Von der 5. bis zur 10. Klasse lernen hier die Schüler neben den klassischen Schulfächern die Kunst des Filmemachens. Rund 15 bis 20 Schüler besuchen sie pro Jahrgangsstufe.

Im Zentrum steht der praktisch- und projektbezogene Umgang mit dem Medium Film. Freiarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit stehen im Vordergrund. In alle Gewerke, die bei der Produktion eines Films wichtig sind, schnuppern die Schüler hinein.

Wer einen Film drehen will, braucht Geduld, das lernen die jungen Filmschaffenden bald.

Sie schreiben Exposés und Storyboards, stehen hinter der Kamera, wissen mit Licht und Ton umzugehen und lernen, was es heißt, auch vor einer Kamera zu stehen. Florian Schröder, Pädagogischer Leiter der Ganztagschulen München weiß wovon er spricht. Als Mitinitiator der Filmklasse an den SABEL Schulen ist es für ihn „persönlich ein unglaubliches Glück, über alle

Jahrgangsstufen hinweg mit motivierten jungen Leuten filmisch tätig sein zu dürfen. Filmemachen im Klassenverbund, das hilft im gemeinschaftlichen Umgang miteinander, das stärkt das eigene Selbstbewusstsein und nicht zuletzt macht es großen Spaß.“

Zugleich gibt es einen echten Wissenstransfer zwischen klassischen Schulfächern und dem Fach Film und umgekehrt. Deutsch, Musik, Geschichte, Sozialkunde sind mit der Filmklasse eng verzahnt. Das Drehbuch selber schreiben, das macht sogar Schülern mit Teilleistungsstörungen wie Legasthenie auf einmal Spaß. Hier können sie sich ohne Notendruck sprachlich einbringen und ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Janne Brand (14) aus der Klasse 9 a hatte genügend Gelegenheiten in seiner Filmklasse in andere Rollen zu schlüpfen, zum Beispiel in die des Kameramannes oder die des Cutters. Selbst die Musik spielt für ihn eine wichtige Rolle. Später würde er gerne Schauspieler werden. „Für mich war es eine eindrucksvolle Erfahrung, sich in andere Personen hineinzuversetzen und diese vor der Kamera glaubwürdig zu spielen. Die selbst gedrehten Szenen in der Nachbereitung zu sehen, fand ich richtig spannend.“



**Annette Berger und
Bernhard Bittl**

„Wer sich gut aufgehoben fühlt, hat Freude am Lernen. Wer gerne lernt, lernt gut. Unsere Kinder fühlen sich angenommen so wie sie sind. Die persönliche Wertschätzung jedes einzelnen Schülers steht an erster Stelle.

Das macht sie dafür offen, konstant und angstfrei ihre Stärken auszubauen und an ihren Schwächen zu arbeiten.“

Schulleitungen der
SABEL Realschulen

„Unsere Filmklasse, europäische Sprachprogramme und unser Schüleraustausch mit Partnerschulen im Oman und in Indien sind einzigartig und vermitteln außergewöhnliche Erlebnisse.“



SABEL
Schulen
München

Fakten !

Gründung: 2000

Ausrichtung: sprachlicher, mathematischer, wirtschaftlicher und Kunstzweig

Spezifika: Bewährtes Ganztagskonzept seit über 10 Jahren

Therapiezentrum für Legasthenie und Dyskalkulie auf dem schuleigenen Campus, Stundenplanintegrierte Therapiestunden, Filmklasse von der 5. bis 10. Klasse, Europäische Sprachprogramme,

Internationaler Schüleraustausch in England, Frankreich, Indien und Oman

Kleine Klassen, Kleingruppen- und Einzelarbeit

Website:

muenchen.sabel.com/realschulen/